

Haushaltsplan 2021 - Einbringung des Entwurfs in der Gemeinderats-sitzung am 18.12.2020

Vorstellung des Haushalts durch den Kämmerer

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte, sehr geehrter Herr Bürgermeister Schiek, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer.

Der Haushaltsplan 2021 liegt Ihnen digital vor. Die Entwicklung durch die aktuell noch andauernde Pandemie ist nur sehr schwer absehbar. So war es für uns alle, die wir am Haushaltsplan mitgewirkt haben in diesem besonderen Jahr nicht einfach, die finanziellen Entwicklungen abzuschätzen. Deshalb knüpft dieser Plan nicht einfach nahtlos an das vergangene Jahr an. Natürlich haben wir unsere beiden, nun schon über ein halbes Jahr in Betrieb genommenen Großprojekte Um- und Neubau des Rathauses und den Neubau des 6-gruppigen Kindergartens in der Südstraße vollends abzuwickeln. Dazu kommt in 2021 die Sanierung der Sporthalle und eine Vielzahl von dringend erforderlichen Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten, die teils für alle sichtbar sind, sich aber oftmals unter der Erde befinden, wie bei der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung.

Nachdem wir im November 2020 die Eröffnungsbilanz zum 1.1.2017 vorlegen konnten, sind nun alle Abschreibungen und die Auflösungen im Rahmen der Vermögensbewertung dargestellt. Als nächste Schritte müssen die Jahresabschlüsse ab 2017 bearbeitet werden.

Wie geht es in finanzieller Hinsicht für Nordheim in 2021 und in den Folgejahren weiter? Im **Ergebnishaushalt**, vom Volumen im Planwerk her gesehen, dem größten Teil, werden die Einnahmen und Ausgaben erfasst und es werden die Erträge und Aufwendungen der laufenden Verwaltungstätigkeit zusammengestellt.

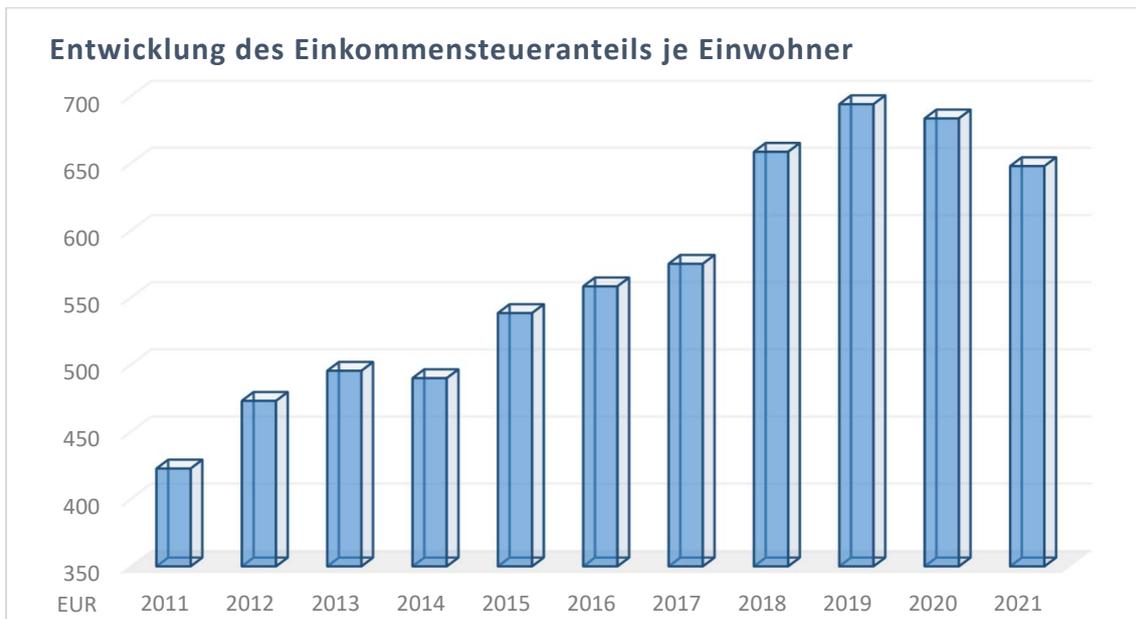
Die Abschreibungen mit eingerechnet ergibt sich ein **Defizit von fast 2,6 Mio EUR**. Aus dem Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes ist leider ein „Zahlungsmittelbedarf“ in Höhe von 993.058 EUR geworden. Diese Entwicklung ist bedenklich!

Kurz gesagt, kann die Gemeinde derzeit weder die Abschreibungen erwirtschaften, noch die Tilgungen finanzieren, geschweige denn, dass der Ergebnishaushalt etwas für die vorgesehenen Investitionen übrig hätte. Einzig und allein die zum Jahresanfang noch zur Verfügung stehenden Mittel in der Kasse – die liquiden Mittel, machen den Haushaltsplan hoffentlich genehmigungsfähig.

Nochmal ganz deutlich: Gemeinde plant in 2021 einen Verlust ein.

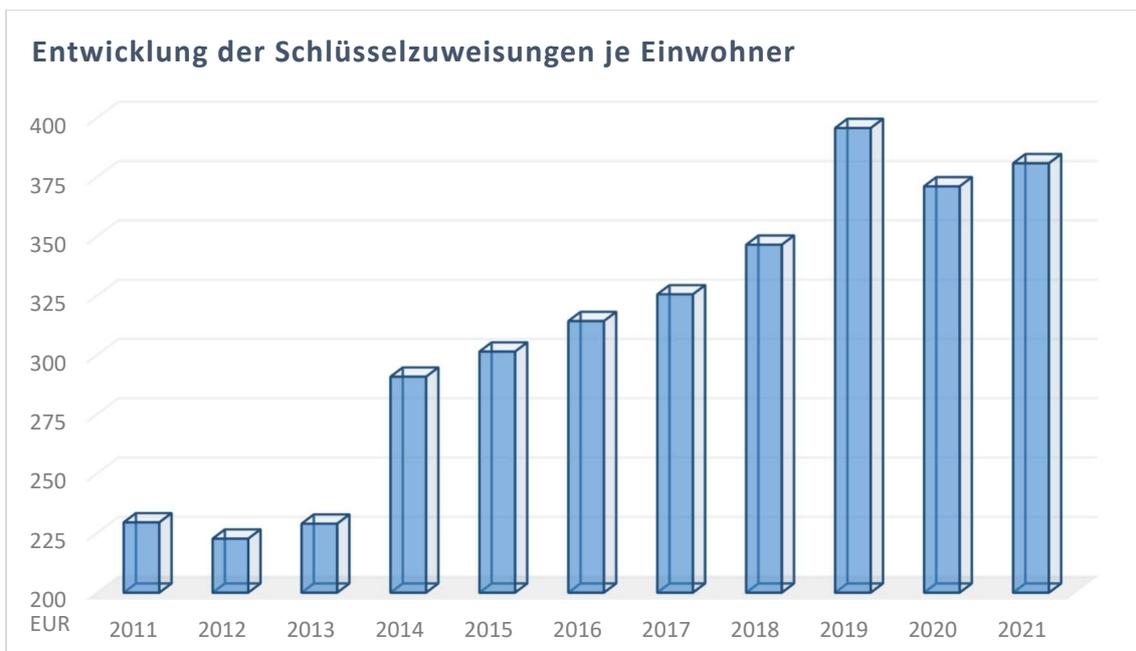
Doch der Reihe nach - beginnen wir mit den wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinde. Ganz oben steht der **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer**.

Die Grafik zeigt die Entwicklung der letzten Jahre.



Das voraussichtliche Gesamtsteueraufkommen des Anteils aller Gemeinden Baden-Württembergs wird für 2021 auf 6,395 Mrd. EUR (2020 7,000 Mrd. EUR) prognostiziert. Unser Anteil daraus beträgt nochmals reduzierte 5,419 Mio EUR und liegt mit 270.000 EUR deutlich unter dem Vorjahresansatz.

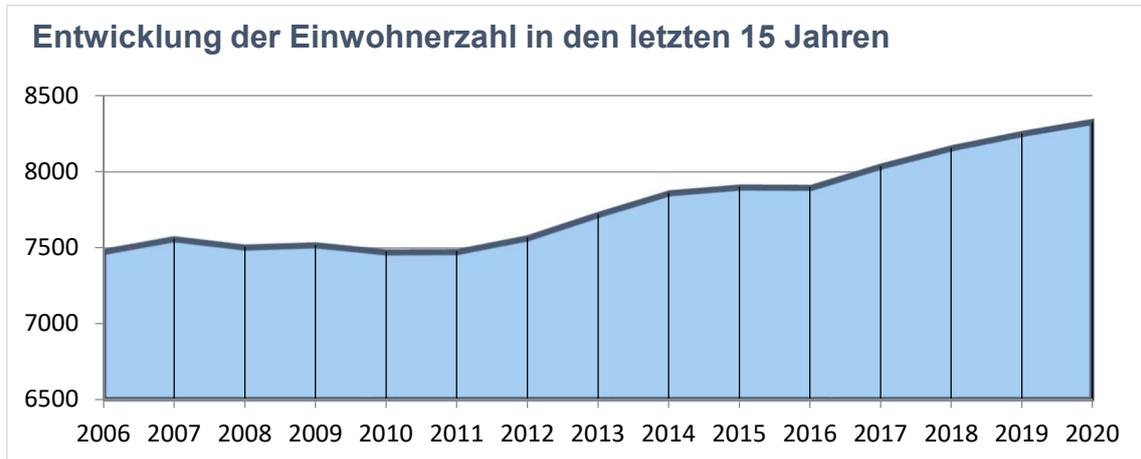
Die zweitwichtigste Einnahmequelle der Gemeinde sind die sog. **Schlüsselzuweisungen**.



Als Schlüsselzuweisungen veranschlagt wurden 3.185.632 EUR. Dieser Betrag liegt um rd. 95.940 EUR über dem Vorjahresansatz. Diese Finanzzuweisung hängt von folgenden Faktoren ab:

Die Höhe des Kopfbetrages, der sich neu aus der Bedarfsmesszahl A, der Einwohnerzahl und der Bedarfsmesszahl B, der Gemeindegröße, also der Fläche und der eigenen Steuerkraft zusammensetzt. Wobei sich die Einbeziehung der Gemeindegröße bisher nicht nachteilig bei den Schlüsselzuweisungen für Nordheim auswirkt.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen ist aus der folgenden Grafik ersichtlich:

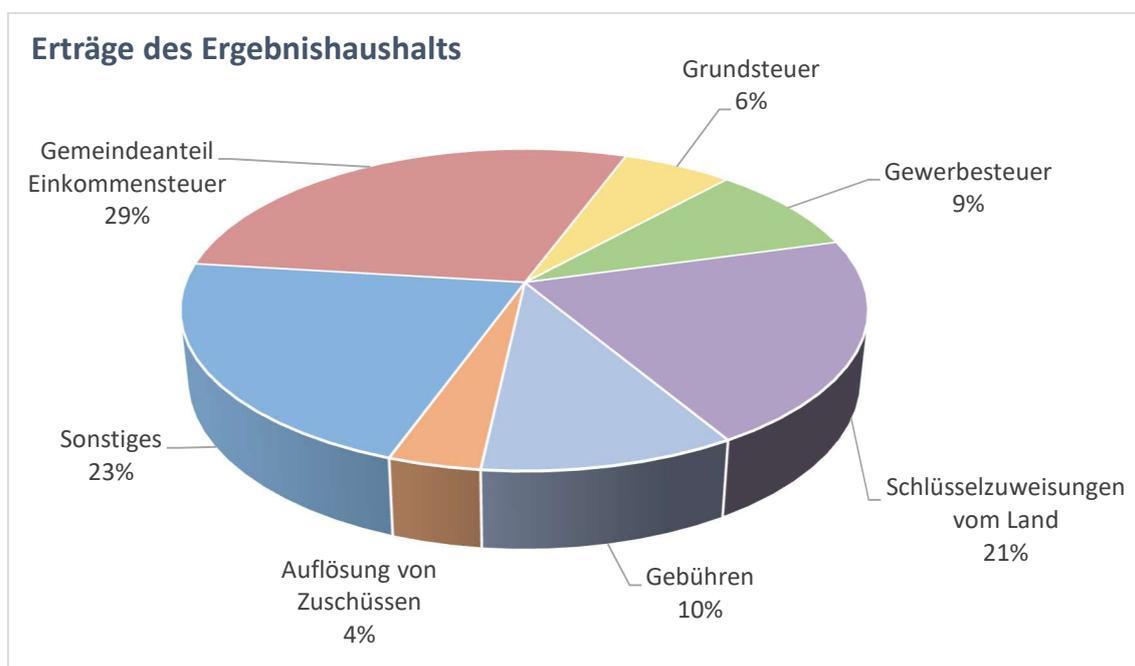


Wie sieht es bei den eigenen Steuern der Gemeinde aus?

Bei der **Gewerbesteuer** rechnen wir mit einem Aufkommen von 1.700.000 EUR.

Das sind satte 600.000 EUR weniger als noch im Vorjahr angenommen. Hier wird die weitere Entwicklung in der Wirtschaft zeigen, in welche Richtung es geht.

Bei der **Grundsteuer B** (für bebaubare Grundstücke) wurde der Ansatz praktisch unverändert auf 1,1 Mio EUR festgelegt.

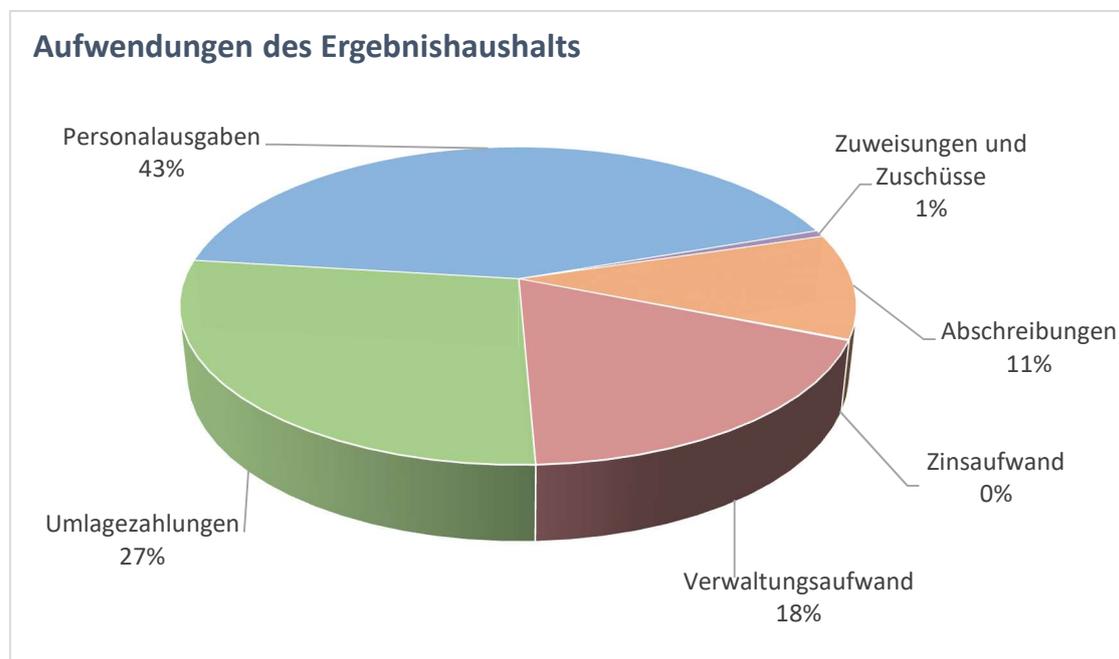


Kommen wir zu den **Gebühreneinnahmen** der Gemeinde. *Anm. js: U.a. Abwasser-, Bestattungsgebühren, Kindergartenbeiträge, Essengeld Mensa, Gebühren für die Unterbringung von Obdachlosen, Hallen, Ortsbücherei*

Das Gesamtaufkommen steigert sich leicht auf 1.937.750 EUR.

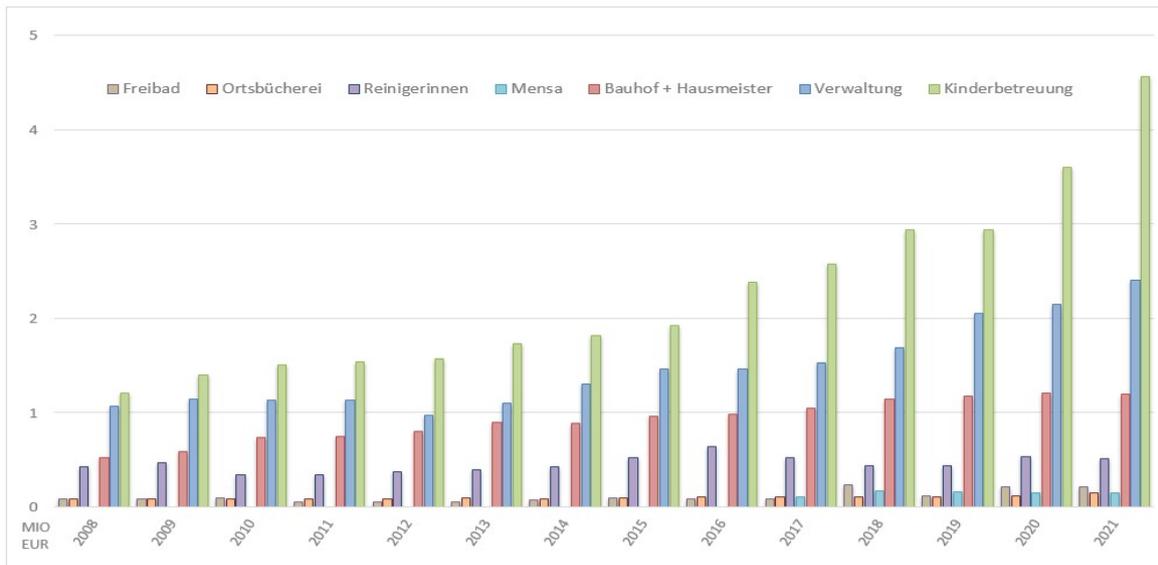
Für 2021 werden mit Betonung auf „vorerst“ keine Gebührenerhöhungen von der Verwaltung vorgeschlagen. Wir gehen allerdings davon aus, dass Anfang 2021 landesweite Vorschläge zur Anpassung der Kindergartengebühren herausgegeben werden.

Nun zu den Aufwendungen des Ergebnishaushalts:



Der größte Einzelposten sind die **Personalausgaben**. Dafür wurde ein Gesamtbetrag von 9.197.364 EUR veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine nochmalige Steigerung um rd. 1,28 Mio EUR, nachdem sich der Personaletat von 2019 auf 2020 schon um eine Mio EUR erhöhte.

Gründe hierfür sind tarifliche Lohnerhöhungen und Höhergruppierungen generell. Speziell sind es Mehraufwendungen beim Kindergartenpersonal durch die sog. Leitungsfreistellung und damit einhergehend ebenfalls Höhergruppierungen. Verstärkungen innerhalb der Kernverwaltung und der Ortsbücherei tragen weiter in großem Umfang zu den gestiegenen Personalkosten bei. Die Übernahme des Waldkindergartens hatte weitere Stellen zur Folge. Außerdem haben wir eine weitere Kindergartengruppe mit Personal ausgestattet.



Anm. js: Die Grafik zeigt zum einen, dass sich die PK der Kinderbetreuung seit 2008 fast vervierfacht haben. Gut erkennbar ist auch, dass sich bei der Verwaltung und im Bauhof die Personalkosten in gut 10 Jahren fast verdoppelt haben.

Bei den **Grundstücks- und Gebäudeunterhaltungskosten** liegen die Ausgaben mit 886.230 EUR um gut 153.490 EUR unter dem entsprechenden Vorjahresbetrag. Zu nennen sind hier die Sanierung der Kirchentreppe und die Instandsetzung der Fassade an der Ortsbücherei. Wir haben in diesem Jahr den Posten der Unterhaltungen kritisch unter die Lupe genommen und soweit dies möglich war, „abgespeckt“. Dennoch darf das nicht darüber hinwegtäuschen, dass es bei öffentlichen Einrichtungen nach wie vor einen großen Unterhaltungsbedarf gibt. Nicht vergessen wird der Bereich der Straßen und der Wasserversorgungs- bzw. der Kanalisationsbereich. Hier sind die erfolgten Maßnahmen meist unter der Erde verbaut.

Bei den **Umlagebeträgen**, die jede Gemeinde zu zahlen hat, muss die Gemeinde wieder etwas tiefer in die Tasche greifen. Die Höhe der **Finanzausgleichs-** und der **Kreisumlage** ist abhängig von der Steuerkraft einer Gemeinde.

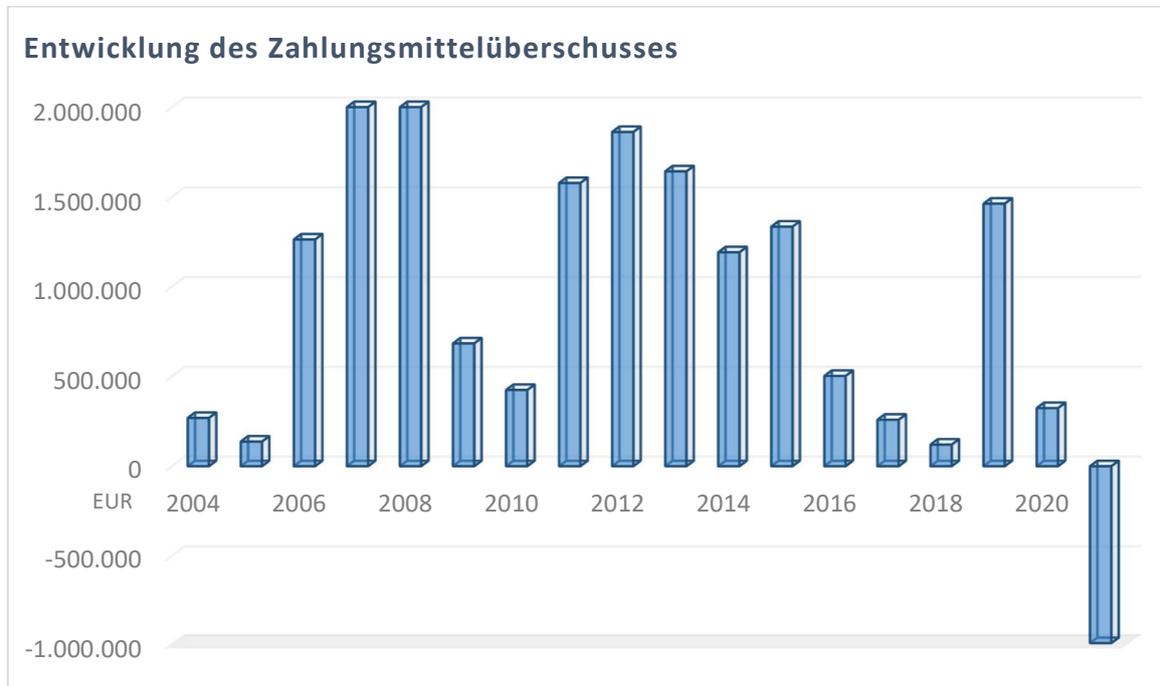
Gegenüber dem Vorjahr sind mit 2.614.656 EUR an FAG-Umlage gut 79.000 EUR mehr zu bezahlen. Maßgebend für die Berechnung ist die Steuerkraftsumme des Jahres 2019.

Die Kreisumlage beträgt 3.160.059 EUR. Wegen der geringfügigen Erhöhung der Steuerkraftsumme in 2019 erhöht sich der Umlagebetrag gegenüber dem Vorjahr etwas, obwohl der Hebesatz des Landkreises bei 27 Punkten geblieben ist.

Vergleicht man nun das bereinigte Ergebnis des Ergebnishaushaltes, nämlich den leider schon erwähnten **Zahlungsmittelbedarf anstatt „Überschuss“** in Höhe von 993.058 EUR mit den Ergebnissen der letzten 20 Jahre, so sind zum Teil erhebliche Ausschläge nach oben und nach unten erkennbar. Der Ausschlag jetzt nach unten ist natürlich gravierend! Hier bleibt die kleine Hoffnung, dass sich diese Planzahl tatsächlich nicht bewahrheitet. Unser Ziel ist die „schwarze Null“

Wir alle sind gefordert, so schnell als möglich auf einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt zu kommen, der die Abschreibungen und Kredittilgungen erwirtschaften kann. Alles andere „zehrt“ an unserer Kapitalsubstanz.

Um das gerade genannte zu erreichen müsste der Zahlungsmittelüberschuss in 2021 etwa bei 1,8 Mio. EUR liegen.



Nun zum **Finanzhaushalt**, der auch die Investitionstätigkeit umfasst:

Es sind folgende Investitionen vorgesehen:

Erwerb von beweglichem Vermögen / Inventar	586.400 EUR
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	240.160 EUR
Rathaus Schlussrechnungen/Einrichtung	125.000 EUR
Kindergarten Südstraße inkl. Vereinsräume	504.000 EUR
Andere Kindergärten	51.000 EUR
Ortsbücherei Brandschutzmaßnahmen (inkl. Fluchttreppe)	250.000 EUR
Sporthalle Sanierung	1.350.000 EUR
Vorbereitung Sanierung Nordhausen II	200.000 EUR
Endausbau Zimmerer Höhe und Südwest III	190.000 EUR

Straßenbeleuchtung – Umstellung auf LED	410.000 EUR
Kläranlage Heilbronn Investitionskostenbeteiligung	207.846 EUR
Ausbau von Wegen und Kanälen	445.400 EUR
Radweg Nordheim – Brackenheim/Hausen	101.113 EUR
Sonstige investive Maßnahmen	170.000 EUR
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	4.830.919 EUR

Wie sollen diese Ausgaben finanziert werden?

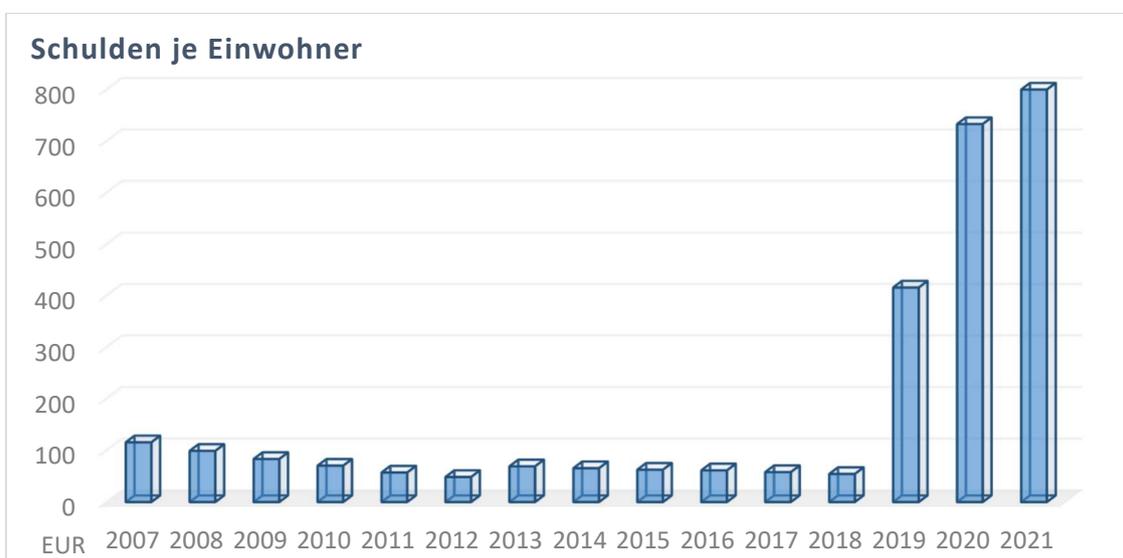
Zunächst ist der Zahlungsmittelbedarf aus dem laufenden Verwaltungsbetrieb in Höhe von negativ 993.058 EUR zu finanzieren.

Wir planen eine Liquidität in Höhe von 1,4 Mio EUR in das Jahr 2021 zu übernehmen.

Darüber hinaus werden die erwarteten Zuschüsse von rd. 2,558 Mio. EUR eingesetzt.

Für die danach noch immer nicht gedeckten Ausgaben von gut 2 Mio. EUR muss die Gemeinde einen Kredit aufnehmen.

Wie sieht es dann mit den **Schulden** der Gemeinde Ende 2021 aus?



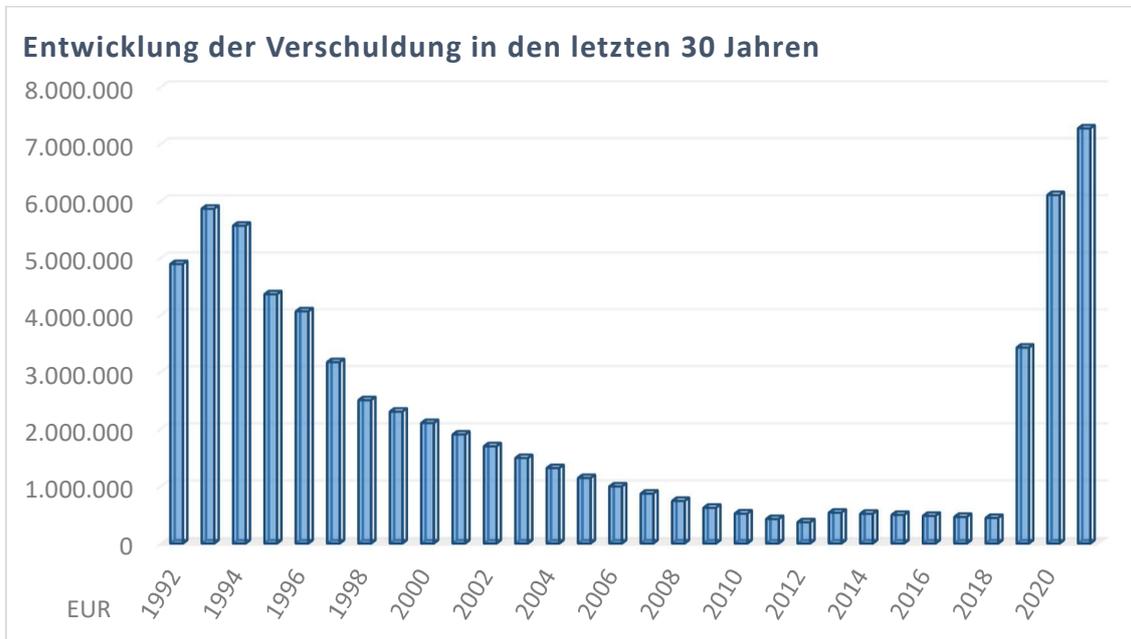
Auf Ende 2021 wird der Schuldenstand laut Planung 7.274.279 EUR betragen. Dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 868 EUR.

Der Landesdurchschnitt lag Ende 2019 bei 527 EUR/EW.

Nach Ende des aktuellen Finanzplanungszeitraumes wird der Schuldenstand Ende 2024 bei knapp unter 10 Mio. EUR liegen.

Künftig hat sich die Gemeinde darauf einzustellen, dass Tilgungsleistungen in nicht unerheblichem Umfang zu leisten sind, denn die aufgenommenen Kredite müssen wieder abbezahlt werden.

Deshalb nun die letzte Grafik.



Jetzt noch zum **Wasserwerk:**

2021 sind im Investitionsteil Maßnahmen in Höhe von 570.000 EUR eingeplant.

In den nächsten beiden Jahren wird die größte Maßnahme der Bau der zweiten Versorgungsleitung von der Übergabestation „Landturmbacken“ nach Nordheim sein.

Eine Kreditaufnahme ist für 2021 in Höhe von 516.500 EUR vorgesehen.

Der Schuldenstand Ende 2021 wird dann voraussichtlich rd. 825.250 EUR betragen. Dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 98 EUR. Der Landesdurchschnitt bei den Eigenbetrieben lag Ende 2019 bei 599 EUR. Als an den Gemeindehaushalt abzuführender Gewinn sind 21.500 EUR vorgesehen.

Abschließend noch folgende Bemerkungen:

Dieser Haushalt zeigt, dass die Gemeinde noch nicht in der Lage ist, im Haushaltsjahr und auch nicht im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum die Abschreibungen zu erwirtschaften. Sicher kann durch die Pandemie ein gewisser Teil der finanziellen Problematik erklärt werden. Aber mittelfristig müssen wir danach schauen wie wir Ausgaben senken und weitere Einnahmen erzielen können.

Im Haushaltserlass des Landratsamtes für den Haushaltsplan 2020 wird die Gemeinde aufgefordert, „durch in ihrem Einflussbereich liegende strukturelle Maßnahmen eine Verbesserung der Ergebnisse herbeizuführen und den gesetzlich vorgeschriebenen Haushaltsausgleich zu erreichen“.

Wie die Rechtsaufsichtsbehörde für 2021 unseren und andere Haushaltspläne beurteilen wird, nachdem für unsere gesamte Gesellschaft mit der Pandemie noch nicht abschätzbare Folgen in gesundheitlicher, gesellschaftlicher und finanzieller Hinsicht zu bewältigen sind

bleibt zum einen abzuwarten, zum anderen liegt es an großen und kleinen, nicht nur finanziellen Beiträgen aus unser aller Mitte.

Die Höhe des voraussichtlichen Schuldenstands zum Schluss des Finanzplanungszeitraums ist aus Sicht der Verwaltung vertretbar, weil wir damit auf der Aktivseite investiv einen sehr großen Teil unserer Aufgabenerfüllung gesichert haben.

Ich verbleibe mit einem herzlichen Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kämmerei, speziell Herr Reegen, die mit sehr großem Engagement die Zahlen und Berechnungen für das vorliegende Planwerk zusammengetragen haben. Dies gilt auch für das Hauptamt und das Bauamt. Außerdem bedanke ich mich bei Bürgermeister Schiek für seine in der Haushalts- und Finanzplanung so wichtige Erfahrung, die er trotz aller weiteren Verpflichtungen und Belastungen immer bereitwillig einbringt.